

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Heidelberger Tageblatt. 1884-1896 1950**

6 (1.11.1950) Der Reiter aus Kurpfalz

Reite, schaue,  
denke vorwärts!

# Der Reiter aus Kurpfalz

Offizielles Mitteilungsblatt des Landesverbandes der Badischen Reitt-, Fahr- und Pferdesportvereine e. V., Karlsruhe und der Kommission für die Leistungsprüfungen von Warmblut- und Kaltblutpferden in Baden.

Nr. 6 / November



Jahrgang 1950  
Diese Monatschrift ist begründet durch Dr. Bruno Raupach, Bingen  
Verantwortlich für den Textteil: Rudolf Matzerock, Karlsruhe



Gemeinsamer Ritt in den Morgen  
Foto: Bauer, Karlsruhe

## DIE HAND

Die Hand muß freigebig sein im (Nach) Geben und geizig im (Ann)nehmen. Warum geben so viele Pferde bei Pferdeschauen in Spring- und Dressurprüfungen unwillig, unruhig, unruhig im Hals- und Kopfstellung? Weil die Hand zu grob zu schwer, zu stark, zu unruhig einwirkt oder nicht abgibt. Der Reiter, welcher zu wenig mit der Hand einwirkt, muß erst geübt werden. Die Gründe für diesen Mangel zu bestreitenden Fehlern liegen in folgendem:

1. Jeder Mensch ist ohne Arme und Hände arbeitsunfähig, gleichgültig ob Arbeiter, Angestellter oder Beamter. Der Betreffende ist schlechthin hilflos. Daraus folgt, wie sehr wir auf den Gebrauch dieser Gliedmaßen, viel mehr als auf den der Beine, angewiesen sind.
2. Der Anfänger bekommt die Zügel viel zu seilig in die Hand, jedenfalls bevor er unabhängig d. h. ohne Zügel und Schwanz, treffend kann. Er zieht in den Zügeln nur den Reittungsanker, an den er sich anklammert, um eine Trennung vom Pferd zu verhindern.
3. Der junge Reiter wird gar nicht oder nicht genügend darauf hingewiesen, daß der Zügel nicht zum Ziehen, sondern zum „Zügeln“ geschaffen ist (Blindling).
4. Auch der fortgeschrittene Reiter sucht fälschlicherweise alle Schwierigkeiten nur im Genick und Hals, statt im Rücken und den Hinterbeinen des Pferdes und statt in seinem manuevrierfähigen Sitz.

Es muß doch jedem einleuchten, daß ein Pferd von 8-12 Ztr. Lebendgewicht mit seinen rund 500 Muskeln nicht vom Reiter durch die Kraft seiner Arme bezwungen werden kann. Die Halbmuskeln des Pferdes sind achtmal stärker als die des ganzen Menschen. Und trotzdem wird es immer wieder mit der Kraft versucht und am Maul gezogen. Ist das nicht ein Zeichen von nicht zu überbietender Verstandlosigkeit und mangelnder Belehrung?

Nur die Geschicklichkeit kann zum Ziele führen. Ein anderes Mittel gibt es nicht. Der Zügel muß als „Gummiband“ angesehen werden, dem vom Pferd keine Umstände strenger oder weniger streift genannt wird aber nie von der Hand. Das Wesentliche bleibt stets die Elastizität. Der Reiter sollte dies immer wieder überprüfen, indem er beim aufgesetzten Reiter mit zwei Fingern den einen Zügel in der Mitte vom Hals abhebt. Vibriert er beim Loslassen nicht, so ist die Hand nicht einseitig. Ein weiteres Mittel kann zur Überwindung des Reiters warm empfunden werden. Der Reiter stellt sich in die Widerstandslinie des Pferdes, verliert das Aufsetzen der Hände am Hals oder Sattel, hilft mit seiner daraufgelegten Hand die des Reiters fest und läßt ansetzen. Dabei wird er sofort merken ob die Hand mangelhaft ist, wie es richtig ist, vorgeht.

Kein Reiter glaubt, daß er sieht, mit der Hand zurückgeht oder beim Springen abpelt, weil er es unbewußt tut. Es ist in solchen schwer zu verursachenden Fällen zweckmäßig, wenn der Reiter sich nach einem Zügel greift. Dann steht es bei Harzzeit 21. Ist der Reiter immer noch nicht von seinem Fehler überzeugt, so läßt man ihn heruntersehen und ruft: „leitet! wenn die Hand nicht oder zurückgeht. Sollte dies auch nicht helfen, so ist Hopfen und Malz verloren.“

wesens und darüber hinaus im ganzen Bereich des Reitt- und Fahrsporles. Ein besonderes Kapitel ist der vielseitigen Verwendung des Pferdes in allen Zweigen der Wirtschaft gewidmet. Alle leitenden Mitarbeiter aus der Zucht deutscher Pferde, aus den Organisationen der Leistungsprüfungen, der ländlichen Reiterbewegung und aus dem gesamten Reitt-, Reit- und Fahrspor sind zu Worte gekommen. Namhafte Künstler sprechen durch ihre unvergänglichen Werke zu uns.

Sie alle legen Zeugnis ab von der Widergabung der deutschen Pferdezucht und des Pferdesportes. Sie setzen Züchtern, Reitern, Fahrern und Pferden zum Ruhm ein Denkmal der Dankbarkeit.

Der Almanach umfaßt auf Kunstlederpapier gedruckt, 160 Seiten im Großformat 25 x 35 cm mit etwa 400 Abbildungen. Der Einband ist aus Gamszotten in dunkelblauer Farbe mit Silberprägung.

Dieses, besonders auch als Weihnachtsgeschenk geeignetes Werk ist zum Preise von DM 25,- beim Sankt Georg Kunstverlag, Düsseldorf, Situationsstraße 4, zu beziehen.

DM. Weit über dem Durchschnitt liegen noch der Silberborner zweijährige Terrazona (1700 DM) und die nach Wiesbaden tendierende sechsjährige Kirchflüge (6000 DM). Der geringste Preis (200 DM) wurde für die 13jährige Mutterrose Audiana erzielt.

Die Züchter waren mit dem erstellten Preis nicht zufrieden, da die Verkaufsnote zum Teil nicht die Kosten für Deckgeld und Aufzucht deckten.

Sankt Georg Almanach  
Der Sankt Georg Almanach, Düsseldorf, Herausgeber der bereits seit 31 Jahren erscheinenden, über alle fünf Erdteile vertriebenen Fachzeitschrift für Pferdehandel und -sport, „Sankt Georg“, kündigt für Mitte November das Erscheinen des „Sankt Georg Almanach 1950“ an.

Das umfassende Werk ergibt einen Gesamtüberblick über alle bemerkenswerten Ereignisse des Jahres in der Pferdezucht, auf dem Gebiete des Leistungsprüfungs-

Auf der Vollblüterauktion in Düsseldorf waren die Pferde zu niedrigen Preisen zu haben. Die steuerlichen Belastungen der Züchter hatten zu einem Mißverhältnis von Angebot und Nachfrage geführt. Mit rund 170 angebotenen Pferden wurde es die größte Nachkriegsauktion. Während bei den Jährlingen nur eine geringe Nachfrage bestand, war das Interesse für die einjährigen Vollblüter größer. Bei der einjährigen Versteigerung der Jährlinge schloß das Frankfurter „Gewiß“ Burgunder schnell für 4000 DM vom Stall Gebroder Bläser erworben und Trainer E. Resnecka, erhielt für sein Gebot von 3000 DM für die Gondomare-Tochter „Blonde Cläre“ den Zuschlag. Von 72 angebotenen Jährlingen wurden sieben versteigert.

Der Waldrieder zweijährige Malgrat (Gundomar-Mainkur) erzielte mit 800 DM den höchsten Preis der Versteigerung. Von dem Pferd mit guten Reitleistungen wanderte der fünfjährige Silberborner Tassilo für 6000 DM nach der Schweiz. Sein sechsjähriger Stallgefährte Feuergeist II kostete nur 400

DM. Weit über dem Durchschnitt liegen noch der Silberborner zweijährige Terrazona (1700 DM) und die nach Wiesbaden tendierende sechsjährige Kirchflüge (6000 DM). Der geringste Preis (200 DM) wurde für die 13jährige Mutterrose Audiana erzielt.

**ROMKA**  
TURNIER  
der Gimmli-Reddiesel

Mathematisch  
als Lehrer  
Befähigung  
Befähigung  
Befähigung  
Befähigung

**ROMKA**  
TURNIER  
der Gimmli-Reddiesel

Mathematisch  
als Lehrer  
Befähigung  
Befähigung  
Befähigung  
Befähigung

Achten Sie auf die Marke **ROMKA** mit rotem Rand. Sie bürgt für höchste Qualität  
ERHALTLICH IM FACHHANDEL  
ROMKA KG 1599 & CO - GÜSTERATH-TAL - ERS. TRIER

**KUAR**  
Klein Leifen  
G. E. R. 1640

Die Anzeigen  
im „Reiter aus Kurpfalz“  
werden in Stadt und Land  
beachtet!

Zwei Weihnachtsgeschenke  
für Reiterleute  
SANKT GEORG ALMANACH 1950  
Großformat 25 x 35 cm, 160 Seiten auf bestem Kunstleder, 400 Abbildungen u. treffenden Bildern. Ein Buch, das sich als Gedächtnis oder Erinnerungsbuch eignet.  
SANKT GEORG KALENDER 1951  
Dieses Jahr kommt der Kalender in einem neuartigen Gewände zu Ihnen. Großformat 21 x 28 cm, auf Kartonblättern gedruckt, mit dem schablonen und jahreszeitlichen Phasenbildern.  
Verlangen Sie den Katalog „Die Reiterbibliothek“  
SANKT GEORG KUNSTVERLAG  
DÜSSELDORF - SITTARDER STRASSE 4 - TELEFON 1000

Bräuerei  
**Schrempf = Prinz**  
Karlsruhe  
Spezialität: Fidelitas-Bier

**KUAR**  
Klein Leifen  
G. E. R. 1640

ABERHANT UND BEWART

PRINTZ färbt - reinigt schön ... wie neu!

